

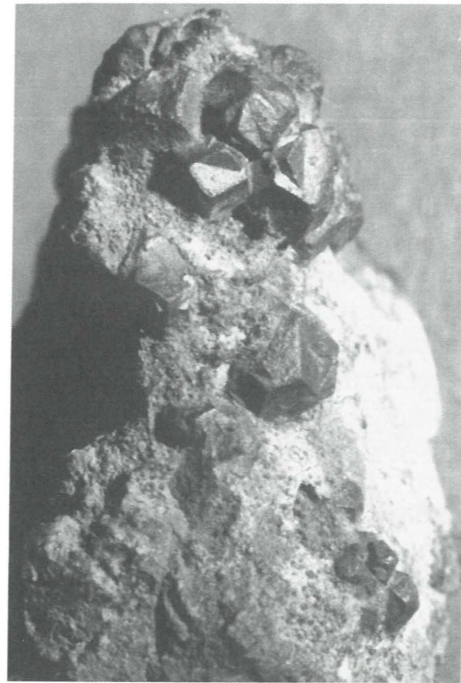
LIMONITPSEUDOMORPHOSEN nach Pyrit-EK-Zwillingen vom Hochschwab/Stmk.

A. Kunzfeld

Im Zuge einer Klettertour im Gebiet der Mitteralpe im Hochschwabmassiv gelang es dem Verfasser beim Abstieg im Bereiche der Geröllhalde zwischen Winkelkogel und Schartenspitze ein braunes Erz aufzusammeln.

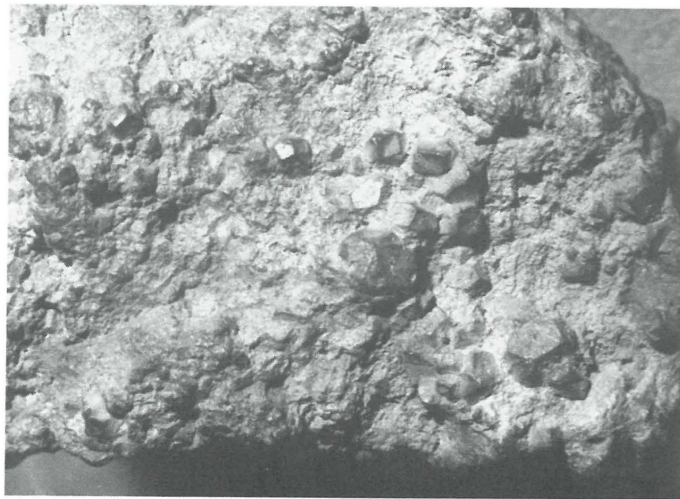
Nach Reinigung des Stüfchens zeigte sich, daß das Erz ein Aggregat bestehen aus maximal 4 Millimeter großen Pentagondodekaedern darstellt. Die Kristalle, es handelt sich um Limonitmorphosen nach Pyrit, zeigen nicht selten Zwillingsbildung nach dem Eisernen Kreuz. Im Anbruch lassen sich an den Kristallen keine Pyritresiduen mehr erkennen.

Das Erz, entstammt den Triaskalken des Mitteralpenstockes, da kein Muttergestein der Stufe anhaftet, läßt sich eine exakte Formationszuordnung nicht durchführen.



Limonitisierte EK-Zwillinge
- Durchmesser etwa 4 mm

Anschrift des Verfassers:
Arpad Kunzfeld
Hans Reselgasse 38
8042 Hart bei Graz



Limonitisiertes Pyritaggregat
- Größe der Stufe 4 x 2,5 cm

Literatur zu "Neue Mineralfunde - Seite 11)

- (1) W. Postl, F. Walter: Albit, Aukerit, Quarz und Turmalin aus dem Plabutschunnel - Neue Mineralfunde aus Österreich XXXIII Car. II 174./94. Jg 1984
- (2) E.J. Zirkl: Eisenreicher Dravit von der Jasenmühle im Haselleitgr. OSO Friesach - Die Eisenblüte Jg 6 NF 1985 Nr. 14

EIN RAUCHQUARZVORKOMMEN IM KORALPENGEBIET

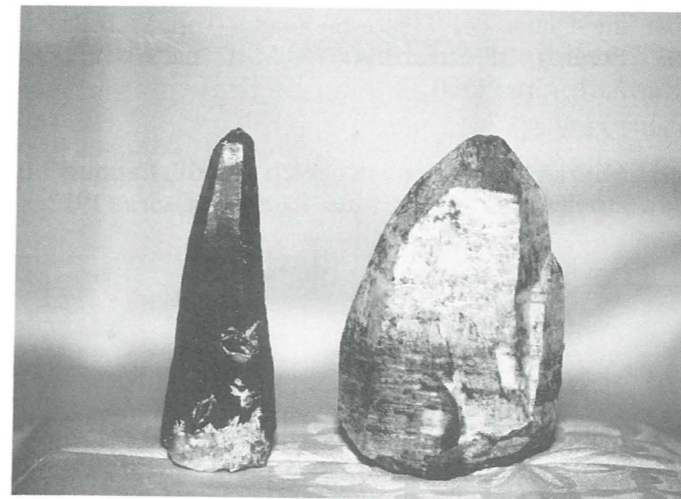
R. Slugic

Anlässlich einer Quellenaufschließung am Rande eines Hochmoors konnten im Zuge von Grabungsarbeiten Rauchquarze von außerordentlicher Qualität gefunden werden.

Bei den Quarzen handelt es sich zumeist um Morione, die sowohl als Einzelkristalle als auch in Form schöner Drusen angetroffen werden.

Die Kristalle können hochglänzend sein, zumeist besitzen sie jedoch eine weißliche fleckige Kruste, die durch Einschließen von Feldspat in der letzten Wachstumsphase beziehungsweise durch nicht vollständiges Verwachsen der äußersten Wachstumsschicht mit dem Kristall verursacht wird (vgl. Porzellanquarze).

In unmittelbarer Umgebung konnten noch ho-

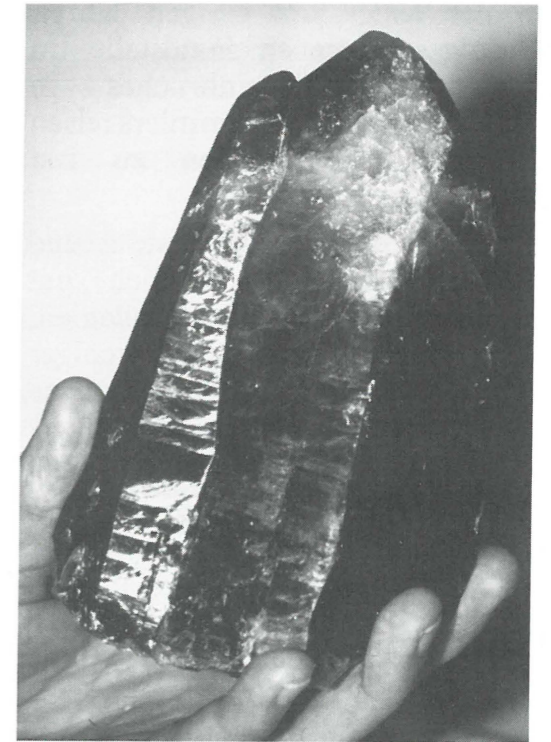


Morionskristalle von der neuen Fundstelle auf der Koralpe

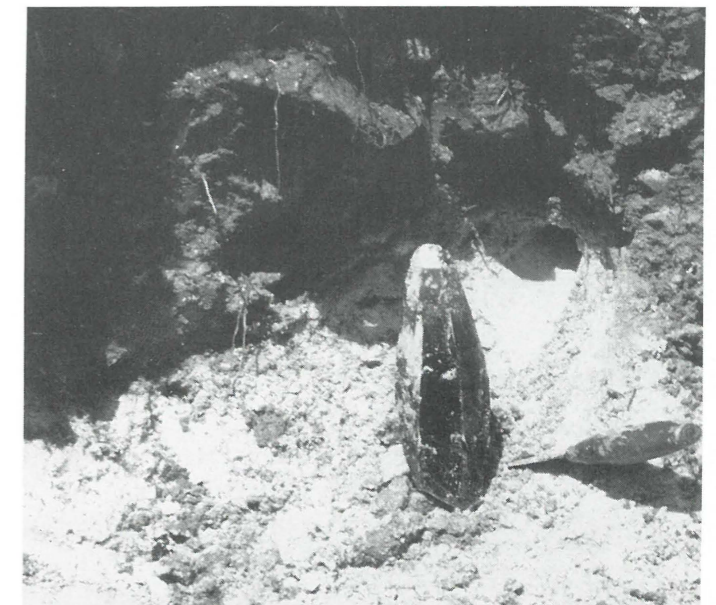
nigfarbene bis dunkle Kristalle (Stufen bis Handtellergröße) von den Sammlern Dr. Schmitzer und Herrn Krampfl geborgen werden. Die Kristalle befanden sich zumeist in einer weißen sandigen Verwitterungsschicht, die vorwiegend aus einem Feldspat-Quarz-Glimmergrus besteht. Ursprünglich dürfte es sich dabei um Pegmatite gehandelt haben.

In der Paragenese waren Muskovit in Form kleiner rosettenförmig angeordneter Kriställchen, Schörl und vereinzelt Granaten anzutreffen.

Leider wurde inzwischen das Graben nach Mineralien aufgrund der Verursachung von Flurschäden (Untergraben von kleinen Bäumen, Freilegung und Beschädigung eines Wasserschlauches) verboten.



Hochglänzender Rauchquarzkristall.
Die Länge des Kristalls beträgt etwa 20 cm



Fundstellensituation - Die Quarze stecken in einem weißen Verwitterungsschutt

Anschrift des Verfassers:

Rudolf Slugic
Dr. Hans-Kloepferstraße 13
8054 Graz